



Statement Pressekonferenz

Deutsch-Brasilianische Wirtschaftstage 2010
„Deutsch-Brasilianische Partnerschaft:
Innovativ - Nachhaltig - Erfolgreich“

Datum: Montag, 31. Mai 2010, 12:00 Uhr
Ort: München, BMW-Welt, Raum 1b

Professor Dr.-Ing. Hans-Peter Keitel
BDI-Präsident

Es gilt das gesprochene Wort.

**Bundesverband der
Deutschen Industrie e.V.**
Mitgliedsverband
BUSINESSEUROPE

Hausanschrift
Breite Straße 29
10178 Berlin

Postanschrift
11053 Berlin

Telekontakte
T: 030 2028-1559
F: 030 2028-2559

Internet
www.bdi.eu

Meine Damen und Herren,

Seite
2 von 3

auch ich möchte Sie herzlich begrüßen zur Pressekonferenz der 28. Deutsch-Brasilianischen Wirtschaftstage.

Brasilien ist und bleibt der wichtigste Wirtschaftspartner Deutschlands in Lateinamerika. Gegenwärtig arbeiten 1200 deutsche Unternehmen in Brasilien. Ihr Beitrag an der industriellen Wertschöpfung liegt bei 10 %. In den kommenden Jahren wollen wir unser Engagement in Brasilien deutlich ausdehnen.

Die Bedingungen hierfür sind ideal: Brasilien ist kaum von der Finanzkrise betroffen, dieses Jahr wird ein Wachstum von mehr als 5 % erwartet. Für weitere Wachstumsimpulse sorgen Rohstoffreichtum, riesige Öl- und Gasfunde, fast 200 Millionen Konsumenten mit wachsender Kaufkraft sowie die sportlichen Großereignisse Fußball WM 2014 und Olympische Spiele 2016.

Um den angestrebten Wachstumskurs dauerhaft zu halten, soll die Infrastruktur auf Weltklasseniveau gebracht werden: Energie, Verkehr, Logistik, Wasser, Gebäude – nachhaltig und nach neuesten Standards.

Hierfür bietet die deutsche Industrie Spitzentechnologie, nachhaltige Konzepte und innovative Lösungen. Wir freuen uns, dass einige Unternehmen im Rahmen dieser Konferenz bedeutende Vereinbarungen abschließen:

- EADS und der brasilianische Baukonzern Odebrecht über die Zusammenarbeit im Bereich Sicherheit,
- der Duisburger Hafen mit der brasilianischen Regierung über Hinterland-Anbindungen zur Optimierung von Transport-Infrastruktur.

Erstmals nimmt an diesen Deutsch-Brasilianischen Wirtschaftstagen das neue BDI-Brazil-Board mit Vorständen deutscher Unternehmen teil. An der Spitze steht Stefan Zoller von EADS, ich freue mich, ihn hier begrüßen zu können.

Die erste operative Aktion dieses neuen Gremiums ist das Projekt „WinWin 2014/2016“, das BDI Brazil Board, der brasilianische Industrieverband CNI und die Außenhandelskammer Sao Paulo gemeinsam gestartet haben.

Ziel von „WinWin 2014/2016“ ist es, Brasilien bei den Vorbereitungen auf die sportlichen Großereignisse zu unterstützen. 100 Unternehmen haben sich bereits angeschlossen, vor allem der Mittelstand steht im Fokus.

Meine Damen und Herren,

Brasilien gewinnt nicht nur als Volkswirtschaft an Bedeutung, sondern auch als Player in der internationalen Politik. Damit wächst die Verantwortung, an Lösungen für globale Probleme aktiv mitzuarbeiten – etwa im G20-Prozess der 20 wichtigsten Volkswirtschaften.

Aus meiner Sicht absolut vordringlich ist die Regulierung der Finanzmärkte. Hier sehen wir auf der G20-Ebene leider noch immer keinen wirklichen Fortschritt. Das beunruhigt mich.

Auch die Funktionsfähigkeit der Rohstoffmärkte ist massiv gestört: durch zahlreiche Handelsbeschränkungen und die zunehmende Konzentration global tätiger Rohstoffkonzerne. Auch diese Probleme müssen die Regierungen im G20-Prozess ansprechen – und lösen. Der Zugang zu Rohstoffen ist für die Unternehmen der Realwirtschaft von herausragender Bedeutung.

Insgesamt ist auf den Rohstoffmärkten bessere Regulierung notwendig. Dort haben die Preise oft wenig mit der Realwirtschaft zu tun, sondern nur mit Spekulation. Die Politik muss handeln – notfalls mit Verboten.

Entscheidend für die Weltwirtschaft sind rasche Erfolge bei der internationalen Finanzmarktregulierung und den Handels- und Wettbewerbsverzerrungen auf den Rohstoffmärkten. Dazu muss jeder Staat beachten, seine eigene Leistungsfähigkeit nachhaltig zu sichern. Mit Blick auf die Lage der öffentlichen Haushalte in Deutschland sage ich: Sie müssen ernsthaft daran arbeiten, wirklich weniger Geld auszugeben. Es darf nicht nur darum gehen, neues Geld von den Bürgern und der Wirtschaft einzutreiben.

Die Wirtschaft steht bereit, ihren Beitrag zu leisten für die Zeit nach der Krise – für Wachstum und Arbeitsplätze, in Brasilien wie in Deutschland.
(Ende)